

Praxisbeispiel

Projekt/Thema

Kostenreduzierung und Professionalisierung durch interkommunales Vergabezentrum im Kreis Groß-Gerau

Projektträger/Institution/Firma

Zehn Städte und Gemeinden im Kreis Groß-Gerau und Kreis Groß-Gerau

Ansprechpartner und Kontakt

Lenkungsgruppe für die Interkommunale Zusammenarbeit im Kreis Groß-Gerau

Marion Götz, Fachbereichsleiterin Zentrale Dienste und Finanzen,
c/o Stadt Raunheim, Am Stadtzentrum 1, 65479 Raunheim

Tel.: 06142 / 402-216 E-Mail: m.goetz@raunheim.de

www.ikz.imkreisgg.de

www.ikz-hessen.de/projekte/vergabewesen

Ausgangssituation

In vielen Kommunen – so auch im Kreis Groß-Gerau - existiert keine zentrale Organisation für Auftragsvergaben. In zahlreichen unterschiedlichen Ämtern werden Beschaffungen oftmals nur „nebenher“ wahrgenommen. Mitarbeiter verfügen dann oft nicht über das notwendige Know-how auf dem komplexen, sich ständig verändernden Feld des Vergaberechts. Hieraus ergeben sich für die Kommunen rechtliche, finanzielle, leistungsbezogene und zeitliche Risiken und Nachteile. Auch eine strategische Ausrichtung von Beschaffungen z.B. auf Nachhaltigkeitskriterien kann so kaum stattfinden.

Im Rahmen des seit 2013 zentral organisierten kreisweiten Prozesses der Interkommunalen Zusammenarbeit haben die 14 Städte und Gemeinden des Kreises Groß-Gerau und der Kreis Groß-Gerau daher das Beschaffungswesen als ein wichtiges gemeinsames Handlungsfeld erkannt.

Projektziele

Ziel war die Schaffung eines gemeinsamen „Kompetenzzentrums Beschaffungswesen“, das Beschaffungsverfahren für die Kommunen und den Kreis rechtssicher und wirtschaftlich durchführt und jederzeit als Ansprechpartner in allen Vergabefragen zur Verfügung steht. Folgende Vorteile einer solchen Kooperation wurden erwartet:

- Aufwandsersparnis in den Kommunen durch gemeinsame Beschaffungen (d.h. einmalige zentrale Durchführung von Verfahren statt zig einzelner Verfahren in den Kommunen)
- Einsparungen durch günstigere Preise bei höheren Beschaffungsmengen
- effizienterer Einsatz von Fachlichkeit durch höhere Zahl an Beschaffungsvorgängen je Mitarbeiter/in (bessere Auslastung von Spezialistenwissen)
- durchgängige Gewährleistung aller vergaberechtlichen Dienstleistungen unabhängig von der Personalsituation in den Kommunen
- Einsparungen durch Entbehrlichkeit externer Dienstleister für Vergabeverfahren
- Einsparung von Aufwand für die Einführung der eVergabe in den Kommunen

- Unterstützung bei der Realisierung eines strategischen Beschaffungsmanagements (Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien u.a.)

Vorgehensweise

Eine interkommunale Projektgruppe aus Beschäftigten der Kommunen hat im Jahr 2016 die Voraussetzungen für die Einrichtung des „Kompetenzzentrums Beschaffungswesen“ vertiefend geprüft und entscheidungsreif vorbereitet. Nach einer Bedarfsermittlung in den Rathäusern und im Kreishaus wurden v.a. folgende Empfehlungen erarbeitet:

- Geschäftsfeld des Kompetenzzentrums
- Rechtsform des Zentrums inkl. Ausarbeitung der Vertragsunterlagen
- Standort des Kompetenzzentrums
- Personalbemessung auf Basis der erhobenen Fallzahlen
- Anforderungsprofil des Personals
- Form der Personalgewinnung (Stellenausschreibung, Auswahlverfahren)
- Finanzplan und Finanzierungsschlüssel zur Verteilung der Kosten auf die beteiligten Kommunen

Zehn kreisangehörige Städte und Gemeinden und der Kreis Groß-Gerau haben auf dieser Grundlage im Februar 2017 eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zur Gründung des „Kommunalen Vergabezentrums“ (KVZ) unterzeichnet. Als Standort wurde einvernehmlich die Kreisverwaltung Groß-Gerau ausgewählt. Dort konnte eine sinnvolle Zusammenführung der Ressourcen für das KVZ mit der zentralen Vergabestelle des Kreises stattfinden. Um auch nach Inbetriebnahme des Zentrums einen regelmäßigen Austausch zwischen den Kommunen als Auftraggebern und dem Kreis zu gewährleisten, wurde ein Beirat gebildet, in den jede beteiligte Kommune eine Vertretung ihrer Verwaltung entsendet.

Im 1. Halbjahr 2017 sind unter Federführung der IKZ-Lenkungsgruppe in enger Zusammenarbeit zwischen Kreis und Kommunen die organisatorischen und personellen Voraussetzungen für den Arbeitsstart des Vergabezentrums geschaffen worden. Hierzu gehörten u.a.

- die hausinternen Ausschreibungen der für das KVZ zusätzlich erforderlichen 2,75 Stellen und die anschließende Personalauswahl
- die Regelung der Geschäftsprozesse und des verzahnten Zusammenwirkens von Kommunen und Vergabezentrum bei der Durchführung der Vergabeverfahren
- ein umfassendes Informationsmanagement bzgl. der Leistungen des KVZ in die Rathäuser hinein
- Regelungen zum jährlichen Berichtswesen des KVZ an die Kommunen
- Regelungen zur Inanspruchnahme von Leistungen des KVZ durch Dritte.

Umsetzung und Wirtschaftlichkeit

Am 1. Juli 2017 hat das Kommunale Vergabezentrum seine Arbeit erfolgreich aufgenommen und seitdem bereits zahlreiche Vergabeverfahren für die beteiligten Kommunen durchgeführt. Im September 2017 hat das Land Hessen den Modellcharakter des interkommunalen Verbunds mit einer Zuwendung in Höhe von 100.000 EUR gewürdigt.

Die Kosten des Vergabezentrums werden nach einem Finanzierungsschlüssel auf die beteiligten Kommunen umgelegt werden, der sich aus zwei Komponenten zusammensetzt:

- a) einem einheitlichen Sockelbetrag für jede Kommune, der insgesamt einen Anteil von 10 % der Kosten deckt, und
- b) einem aufwandsbezogenen Betrag, der sich an der Einwohnerzahl der Kommunen orientiert.

Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung hat ergeben, dass die zentrale Organisation der Auftragsvergaben für die beteiligten Kommunen insgesamt eine jährliche Ersparnis in deutlicher sechsstelliger Höhe ermöglicht.

Ihr Fazit

Neben den wirtschaftlichen Vorteilen trägt das Kommunale Vergabezentrum im Kreis Groß-Gerau maßgeblich dazu bei, die durchgängige Qualität von Beschaffungsverfahren zu gewährleisten und so rechtliche, finanzielle, leistungsbezogene und zeitliche Risiken und Nachteile für alle beteiligten Kommunen zu minimieren und auszuschließen.